

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 10 (1997)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Seilziehen um die Grafikausbildung : die Arbeitgeber der grafischen Industrie wollen eine bessere Berufsausbildung  
**Autor:** Settele, Christoph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-120628>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Seilziehen um die Grafikausbildung

Der Schweizerische Verband für visuelle Kommunikation (Viscom) treibt seine Bemühungen für eine verbesserte Berufsbildung in der grafischen Industrie voran. Das Herzstück des neuen Ausbildungskonzeptes, die Schule für visuelle Kommunikation (SVK), darf für die nächsten sechs Jahre in die Testphase. Die SVK reagiert auf das Zusammenwachsen verschiedener Berufszweige der grafischen Branche und will das berufliche Allgemeinwissen stärken. Die Ausbildung bietet zwei unterschiedliche Schwergewichte für gestalterisch-kreative und für technisch-produktionsorientierte Berufe an. Im ersten Jahr der vierjährigen Berufslehre sollen die Lehrlinge, noch ohne Lehrvertrag, ausschliesslich die SVK besuchen. Ein Praktikum im Wunschberuf und ein Einführungskurs im Lehrberuf ist Bestandteil der SVK. Erst danach folgt die praktische Ausbildung im Betrieb – mit nur noch einem Schultag pro Woche anstelle der bisherigen eineinhalb Tage.

Zwei Hürden müssen im Moment überwunden werden. Erstens fehlt für das Ausbildungsjahr ohne Lehrvertrag die

gesetzliche Grundlage. Zweitens stösst der Wunsch der Viscom, den Vorkurs durch die SVK zu ersetzen, den Schulen für Gestaltung sauer auf. Diese verteidigen ihre Grundausbildung vehement – wie neulich mit einer Resolution der Direktorenkonferenz. Das Hauptargument: Die Schnittstelle zwischen technischen und gestalterischen Berufen sei zu schmal, um die Zusammenlegung der Ausbildung zu rechtfertigen: «Gestalterische Schulung und Bildung setzt experimentelles Erproben aller gestalterischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten voraus sowie die Reflexion ästhetischer Phänomene. Dies ist ein langwieriger Vorgang des Übens, der sich krass vom Erlernen technischen Wissens und Könnens unterscheidet.» Viscom-Direktor Hans-Ulrich Bigler sieht trotz dieser unterschiedlichen Auffassungen keinen Anlass für direkte Gespräche mit den Gestaltungsschulen, «uns interessiert primär die Haltung der Berufsverbände». Die Grafikerverbände SGV und SGD stehen dem Grundschuljahr in der SVK offen gegenüber. Der SGV-Präsident Wolf Henkel betont aber, dass

man die Haltung der Verbände nicht mit dem Berufsstand gleichsetzen dürfe: «Die Begeisterung ist nicht gross, weil viele Grafiker verständlicherweise befürchten, dass hier die Druckindustrie immer mehr Gestalterkompetenz an sich reißen will.»

## Pilotprojekte

Die SVK wird mit Unterstützung des BIGA in einem Pilotprojekt ab 1998 an drei Schulen getestet – den Berufsschulen von Bern und St. Gallen sowie der Ecole Romande des Arts Graphiques (ERAG) in Lausanne. Das Projekt entspricht jedoch nur teilweise den Wünschen der Viscom. So ist für Bern und St. Gallen weiterhin ein abgeschlossener Lehrvertrag Voraussetzung, und die Probezeit wird nur in Bern auf 15 Monate verlängert. Eine Forderung konnte die Viscom an allen drei Orten durchsetzen: Die Lehrlinge erhalten im ersten Lehrjahr beim Besuch der SVK keine Lehrlingsentschädigung. Der Grund ist einfach. Kaum ein Betrieb will einen Lehrling entlönnen, der im ersten Jahr nur zur Schule geht und dessen Eignung sich erst noch wei-

sen muss. Also soll sich der Lehrling im ersten Schuljahr selber über die Runden bringen.

## Kommunikationsmanager

Eine andere Idee der Viscom wird schon ab Herbst dieses Jahres realisiert: Die Ausbildung zum Kommunikationsmanager an der schweizerischen Ingenieurschule für Druck und Verpackung in Lausanne (esig+). Dabei wird die esig+ von der Viscom-Stiftung jährlich mit rund Fr. 300 000.– unterstützt. Im Mittelpunkt der Ausbildung stehen Fächer wie Projektmanagement, Medienrecht, Marketing, Betriebswirtschaft und Logistik. Die neuen Kommunikationsmanager werden dereinst die Märkte analysieren, Produkte in neuen und alten Medien planen und realisieren und die Zusammenarbeit zwischen Design- und technischen Berufen antreiben. Wer will, kann sich bis zum 26. September 1997 für diese dreijährige Vollzeitausbildung auf Fachhochschulstufe anmelden.

Christoph Settele

Anmeldeunterlagen bei: comem+@esig+, Rue de Genève 63, 1004 Lausanne, 021 / 622 76 76.

**Ebenso unvergänglich**

**PARQUET DURRER**  
GIBT DEN BODEN AN. LE SOL DU BON TON.

**PARQUETORAMA**  
Erleben Sie die grösste Parkettausstellung weit und breit.  
Öffnungszeiten: Täglich während den Bürozeiten sowie jeden 1. und 3. Samstag des Monats.

Parquet Durrer AG  
6055 Alpach Dorf  
Tel. 041-670 02 02  
Fax 041-670 02 03

Was ein Menschenleben überdauert, gilt schon bald als «unvergänglich», wird zu einem festen, verlässlichen Wert. Genauso wie **DURRER-PARKETT**.

Lust auf Unvergängliches? Dann besuchen Sie unser **PARQUETORAMA**. Oder bestellen Sie unsere Dokumentation unter Telefon 041-670 02 02.

